

## RECODE UCKERMARK 2030 - Zusammenfassung

Die Uckermark ist ein attraktiver Standort, dessen vielfältige Potenziale eine erfolgreiche zukünftige Entwicklung ermöglichen. Zusätzlich zur einzigartigen Natur und starken Wirtschaftskraft verläuft auch die demografische Entwicklung deutlich positiver, als in Studien vorhergesagt.

Der „Arbeitskreis Nord – Zukunft Uckermark“ hat in Kooperation mit der ICU Investor Center Uckermark GmbH, der PCK Raffinerie GmbH, der LEIPA Group GmbH, dem Landkreis Uckermark und der IHK Ostbrandenburg eine Studie in Auftrag gegeben, die die Potenziale der Region bis 2030 ausloten sollte: „RECODE UCKERMARK 2030 – Standort- und Zukunftsanalyse“. Erste Ergebnisse dieser Studie liegen nun vor und werden mit den beteiligten Akteuren abgestimmt.

Es wurden vier Leitlinien für die Entwicklung der Region definiert, die dazu dienen, die Attraktivität der Uckermark zu steigern:

1. **Industrielle Kerne stärken und ausbauen.** Im Gegensatz zu vielen anderen Industriestandorten verfügt die Uckermark noch über einige größere zusammenhängende Gewerbe- und Industrieflächen, die sogar noch ausbaufähig sind. Die große Nachfrage nach Industrieflächen sowie die Knappheit an geeigneten Flächen in Deutschland, die Fördermöglichkeiten in der Region und eine sehr gute Akzeptanz der Industrie in der Bevölkerung sprechen für einen Ausbau. Dazu sind jedoch infrastrukturelle Maßnahmen notwendig.
2. **Innovationskraft der Unternehmen stärken.** Die Stärkung der Innovationskraft der Unternehmen führt dazu, dass die Unternehmen produktiver werden, höhere Preissetzungs- und damit auch Lohnsetzungsspielräume haben und attraktivere Arbeitsplätze bieten. Dazu braucht es einen Hochschulstandort in der Uckermark und Innovationsnetze, um zukunftsfähige Kooperationsprojekte zwischen Unternehmen und der Wissenschaft zu ermöglichen. Dadurch entsteht die Möglichkeit von Start-up-Ansiedlungen und Unternehmensneugründungen in der Uckermark.
3. **Grenzüberschreitende Wirtschaftsregion Stettin/Uckermark als Metropolregion Stettin etablieren.** Interregionale Zusammenarbeit zwischen den Landkreisen Uckermark und Westpommern (inklusive der kreisfreien Stadt Stettin) ist zu fördern.
4. **Tourismuspotenziale heben.** Der Landkreis Uckermark profitiert von seiner einzigartigen Landschaft. Die Digitalisierung eröffnet Chancen, zum Beispiel bei der Vermarktung oder der Aufwertung touristischer Sehenswürdigkeiten.

Im Rahmen dieser vier Leitlinien wurden **Projektideen** entwickelt, die dazu beitragen, dass der Landkreis Uckermark eine Erfolgsspur einschlägt. Darunter fallen:

⇒ Verkehrsinfrastruktur-Offensive. Um der Abwanderung entgegenzuwirken und die Zukunftsfähigkeit des Landkreises Uckermark zu stärken, ist es von entscheidender Bedeutung, die Infrastruktur zukunftsfest zu machen. Der Landkreis Uckermark muss infrastrukturell aufrüsten, damit die Unternehmen vor Ort wettbewerbsfähig bleiben können und neue Unternehmen sich ansiedeln. Es muss eine verbesserte Straßen- und Schienenanbindung erfolgen. Dazu gehört:

- direkter Anschluss des Industriestandortes Schwedt an das Autobahnnetz
- der Bau eines neuen Grenzübergangs (kombiniert Straße und Schiene) nordöstlich der Industriestadt Schwedt/Oder
- kompletter dreispuriger Ausbau der B 198 in Richtung Autobahn A 11, Abfahrt Joachimsthal
- dreispuriger Ausbau der B 166 zum Kreuz Uckermark ab Kreuzung Passow
- der weitere Ausbau der Wasserstraßen, insbesondere der Hohensaaten-Friedrichsthaler Wasserstraße, um diese für seetaugliche Küstenmotorschiffe befahrbar zu machen
- die Beschleunigung der Bahnstrecke Berlin – Stettin durch Elektrifizierung und den zweigleisigen Ausbau zwischen Passow und Stettin zur Erhöhung der Transportleistungen für den stark wachsenden Gütertransport nach Polen
- die deutliche Verbesserung der Attraktivität und der Belastbarkeit des öffentlichen Nahverkehrs durch eine dichtere Taktung der Bahnanbindungen der Mittelzentren in die Hauptstadt Berlin mit einer Fahrzeit unter einer Stunde im Halbstundentakt
- grundsätzlich sind deutliche Verbesserungen am Landesentwicklungsplan notwendig
- Außerdem ist die Erstellung einer neuen, aktuellen Demografiestudie für die Region notwendig. Die demografische Prognose ist die Basis für sehr viele strategische Fragestellungen. Zahlreiche Indikatoren (zum Beispiel die Knappheit von Bau- und Gewerbeflächen nicht nur im Berliner Speckgürtel, sondern auch schon im Raum Angermünde) deuten darauf hin, dass das Umland wieder an Attraktivität gewinnt und die Entwicklung wesentlich positiver verläuft als prognostiziert.

- ⇒ [Digitalinfrastruktur-Offensive](#). An erster Stelle steht hier der Aufbau eines flächendeckenden 5G-Mobilfunknetzes.

Außerdem braucht die Region eine großflächige Versorgung mit Glasfaser (FTTH). Hier muss die Politik mit den Infrastrukturanbietern Geschäftsmodelle verhandeln. Dadurch können Tourismusleistungen besser vermarktet werden, Selbstständige von zu Hause arbeiten sowie Home-Office-Möglichkeiten geschaffen werden. Zudem könnte das immer wichtiger werdende mobile Arbeiten für die Unternehmerschaft im Landkreis Uckermark signifikant verbessert werden.

- ⇒ [Innovationshub Schwedt](#). Schwedt als ein industrieller Kern spielt für die wirtschaftliche Entwicklung des Landkreises Uckermark eine maßgebliche Rolle. Deshalb sollte hier in Kooperation mit den beiden Großunternehmen PCK und LEIPA im Industriepark Schwedt ein Innovationshub gegründet werden, in dem Entwickler der Unternehmen vor Ort mit Start-ups und Wissenschaftlern gemeinsam an Innovationen und digitalen Geschäftsmodellen für die Prozessindustrie arbeiten.
- ⇒ [Regionale Innovationsnetzwerke](#). Der Region mangelt es an zukunftsfähigen kooperativen Projekten. Um den Fortbestand der Unternehmen, Unternehmensgründungen, die Ansiedlung von Start-ups und Unternehmensnachfolgen zu begünstigen, muss die technische Bildung der Region weiter verbessert werden. Die Etablierung eines Gründer- und Forschungszentrums mit hochwertigen Räumen und moderner Ausstattung ist unabdingbar. In solchen Zentren können Forschungsvorhaben von Unis und Hochschulen realisiert werden und industrienahen Forschungen stattfinden. Gleichzeitig können branchenübergreifend Ressourcen gebündelt werden, um die Finanzierung für innovative Projekte zu sichern und Office-Dienstleistungen für junge Unternehmen bereitzustellen.
- ⇒ [Interregionale Zusammenarbeit](#). Die räumliche Nähe zu Stettin und Berlin bietet viele Chancen. Positiv ist, dass es hier ein INTERREG-Projekt gibt, welches einen Fachkräfte-Austausch zwischen Stettin und der Uckermark organisiert. Eine Verbreitung solcher Netzwerke kann die Fachkräfteengpässe beiderseits der Grenze lindern. Die regionalen Akteure arbeiten bereits erfolgreich zusammen. Unter anderem gibt es überregionale Kooperationen zwischen Hochschulen und Industrie, Kooperationen zwischen Kitas beziehungsweise Schulen und Industrieunternehmen und eine enge Zusammenarbeit bei der Verbesserung der Außendarstellung, zum Beispiel bei der Ausbildungsmesse SAM und der Messe „INKONTAKT“. Internationale Schulen sind weiterzuentwickeln.
- ⇒ [Tourismus 4.0](#). Die Digitalisierung dient auch hier als Schlüsselfaktor. So können attraktive Pakete gemeinsam geschnürt und vermarktet, digitale Angebote wie Wanderkarten oder Virtual-Reality-Touren entwickelt und neue Zielgruppen angesprochen werden. Die Entwicklung des Tourismus und der Ausbau der erneuerbaren Energien in der Region, speziell Windkraftanlagen, muss koordiniert erfolgen.
- ⇒ [Attraktive Angebote für junge Menschen](#). Junge Menschen im Landkreis Uckermark müssen Lust bekommen, in der Uckermark zu leben und zu arbeiten. Individualisierte E-Learning-Programme und Weiterbildungsangebote können Anreize schaffen.

Die Zusammenarbeit sollte sich dabei nicht nur auf gemeinsame Statements beschränken, sondern idealerweise auch gemeinschaftliche Finanzierungsprojekte/ Industriefonds Uckermark umfassen.

Der *Arbeitskreis Nord – Zukunft Uckermark* sieht die Uckermark als grenzüberschreitende Modellregion und fordert die konkrete Umsetzung der skizzierten und zu entwickelnden Projekte gemeinsam mit Politik und Verwaltung.

---

### **Ansprechpartner:**

#### **Wulf Spitzley**

Vorsitzender Arbeitskreis Nord – Zukunft Uckermark

Kontakt über: PCK Raffinerie GmbH | Passower Chaussee 111 | 16303 Schwedt/Oder

Tel. 03332 46-5620 | [mailto: v.fajnor@pck.de](mailto:v.fajnor@pck.de)

#### **Peter Probst**

Geschäftsführer Leipa Group GmbH

Kuhheide 34 | 16303 Schwedt

Tel. 03332 24-00 | [pr@leipa.de](mailto:pr@leipa.de)

#### **Silvio Moritz**

Geschäftsführer ICU Investor Center Uckermark GmbH

Regionalmarken-Management Uckermark

Berliner Straße 52e | 16303 Schwedt/Oder

Tel. 03332 5389-0 | [mailto: info@ic-uckermark.de](mailto:info@ic-uckermark.de)

#### **Jörn Klitzing**

Leiter Regionalcenter Barnim-Uckermark

IHK Ostbrandenburg

Heegermühler Straße 64 | 16225 Eberswalde

Tel. 03334 2537-21 | [mailto: klitzing@ihk-ostbrandenburg.de](mailto:klitzing@ihk-ostbrandenburg.de)

Die Studie wurde erstellt durch:

Institut der deutschen Wirtschaft Köln Consult GmbH

Konrad-Adenauer-Ufer 21 | 50668 Köln

Ansprechpartner: Hanno Kempermann, Leiter Branchen und Region

Tel. 0221 4981-735 | [mailto: kempermann@iwkoeln.de](mailto:kempermann@iwkoeln.de)

---

## Der Arbeitskreis Nord

Auf Initiative regionaler Unternehmen wurde im August 1992 der Arbeitskreis Nord gegründet. Dieser Arbeitskreis widmet sich der wirtschaftlichen Entwicklung der Region Nord-Ost Brandenburg insgesamt mit einer Schwerpunktsetzung für den Industriestandort Schwedt/Oder und Infrastruktur.

Neben einer fachübergreifenden Zielsetzung besteht eine weitere Besonderheit des Arbeitskreises in seiner Zusammensetzung.

Gemeinsam mit den IHK-Mitgliedsunternehmen wirkten Vertreter aus dem Handwerksbereich, aus Verwaltung und Politik von Stadt, Kreis und Land an der gemeinsamen Lösung bedeutender Aufgaben mit.

Erster Vorsitzender war Dr. Georg Haindl, von der Haindl Papier Schwedt GmbH.

Ab dem Jahr 1996 setzt Dr. Hans Otto Gerlach, Geschäftsführer der PCK Raffinerie GmbH die erfolgreiche Arbeit fort. Die Leitung des Arbeitskreises wurde im Jahre 2002 in die Hände von Dr. Klaus Niemann, Geschäftsführer der PCK Raffinerie GmbH, gegeben. Später übernahm Helmuth Kuhn, damaliger Geschäftsführer der John Brown Voest Schwedt GmbH, die Leitung des Arbeitskreises Nord.

Erfolge bestehen insbesondere in der Aufnahme von notwendigen Infrastrukturprojekten in den Bundesverkehrswegeplan bei erhoffter Realisierung und bei der Sicherung der Beachtung wirtschaftlicher Belange bei der Ausweisung von Großschutzgebieten, wie zum Beispiel dem Nationalpark Unteres Odertal. Eine herausragende Aktivität war auch die Initiierung und die Mitwirkung am Wirtschaftsrahmenplan Uckermark.

Nunmehr nahm der Arbeitskreis Nord unter erweiterter Bezeichnung „*Arbeitskreis Nord – Zukunft Uckermark*“ im Jahre 2018 erneut die Arbeit auf. Hintergrund der Reaktivierung des Arbeitskreises waren aus Sicht der Aktiven vielfältige Hemmnisse für die Wirtschaft der Region. Diese Hindernisse gilt es durch koordinierte Zusammenarbeit zu identifizieren und durch breit aufgestellte Projekte zu beseitigen.

Als Sprecher des *Arbeitskreis Nord – Zukunft Uckermark* übernahm Wulf Spitzley, Geschäftsführer der PCK Raffinerie GmbH die Leitung.